№ 2. Dienstag, den 3. Januar 1893

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Januar.

— Der Kaiser stattete Freitag Nachmittag unmittelbar nach seiner Ankunft in Berlin der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab. Am Sonnabend hielt der Chef des Generalstabes der Armee dem Kaiser Vortrag; später hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Minister für öffentliche Arbeiten.

— In dem neuen preußischen Staatshaushalt ist nach der „Kreuzztg.“ eine Summe eingestellt, um die Kreisphysiker selbstständiger zu stellen und sie von der Praxis, von welcher sie bis jetzt in ihrer wirthschaftlichen Existenz abhängig waren, unabhängig zu machen. Bisher erhalten dieselben bekanntlich nur eine Remuneration von 900 Mark jährlich. Auch abgesehen von dem nothwendigen Gehalte, wird den Kreisphysikern nach mehreren Richtungen hin eine größere Selbstständigkeit gegewährt werden.

— Zur Frage der zweijährigen Dienstzeit unter König Wilhelm I. wird in einem Artikel der „Post“, welcher anscheinend aus dem Militärpreßbureau stammt, berichtet, daß König Wilhelm I. die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für zulässig erklärt habe unter der Bedingung, bei allen Truppentheilen Stämme von Kapitulanten zu schaffen. Die Sache sei aber gescheitert an der Absicht, die Kosten dafür durch Einführung der damals in Frankreich üblichen Stellenvertretungsgelder zu beschaffen. Letzteres habe der König als unvereinbar mit dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht verworfen. — In der Art, wie die „Post“ darüber berichtet, verhält sich die Sache, wie die „Freis. Ztg.“ berichtigend hinzufügt, nicht. Allerdings war einmal unter König Wilhelm I. von der Einführung der Stellvertretung die Rede; das amtliche statistische Bureau brachte in seiner Zeitschrift darüber sogar einen empfehlenden Artikel. Aber an dieser Frage ist damals die Einführung der zweijährigen Dienstzeit nicht gescheitert. Zu jener Zeit verstand man unter der Einführung der zweijährigen Dienstzeit Entlassung des dritten Jahrgangs ohne Erhöhung des Rekrutenkontingents. Die Entlassung des dritten Jahrgangs würde also finanziell die Mittel geboten haben, um Stämme von Kapitulanten zu schaffen. Die zweijährige Dienstzeit gelangte damals nicht zur Einführung, weil König Wilhelm I. grundsätzlich derselben widersprach.

— Ueber eine mögliche Reichstagsauflösung schreibt die „Germania“: „Es mehren sich die Anzeichen, welche auf eine nahe Reichstagsauflösung deuten“. Wir hören diese Meldung aus dem Munde des Zentrumsblattes zum ersten Male. Und diesmal tritt sie in der — Abonnementseinladung auf, wo sie nicht das volle Gewicht eines überzeugten Urtheils besitzt. Das leitende Zentrumsorgan giebt alsdann im Leitartikel die neueste Lieber'sche Rede wieder, der es sich, besonders in dem die Militärvorlage behandelnden Theile, voll anschließt. Anscheinend ist nach dieser Rede die Haltung des Zentrums, und zwar des geschlossenen Zentrums, zur Militärvorlage allerdings entschieden. Freilich ist es immerhin noch möglich, daß Ueberraschungen, Schwenkungen in Folge neu auftretender, möglicherweise der Sache fremder Momente kommen. Zugeständnisse anderer Art an das Zentrum, als Preis für das Kompromiß in der Militärvorlage nach dem Grundsatze do ut des, sind nicht unmöglich.

— „Hundert Quittungen des Welfenfonds!“ Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der „Vorwärts“ einen Artikel, in welchem die Behauptung aufgestellt wird, daß die Quittungen über die Zahlungen aus dem Welfenfonds durchaus nicht verbrannt seien; demgemäß macht der „Vorwärts“ aus dem Inhalt eines „ersten Hunderts“ solcher Quittungen gewisse Angaben. Anscheinend handelt es sich hier um dieselben Quittungen oder Abschriften von Quittungen, deren Veröffentlichung im Laufe des vorigen Jahres wiederholt von Zürich aus in der Presse angekündigt wurde. Damals hatte es den Anschein, als ob diese Ankündigung mit Erpressungsversuchen in Verbindung stände gegen Empfänger von Unterstützungen aus dem Welfenfonds. Nach einem chronologischen Verzeichniß des „Vorwärts“ datiren diese 100 Quittungen aus den einzelnen Jahren von 1868—1890. Die erste Quittung datirt über 20 000 Thaler vom 21. Mai 1868, die letzte Quittung vom 11. Dezember 1890 über 2000 Mk. Außerdem findet sich aus der Zeit nach dem Fürsten Bismarck nur noch eine Quittung verzeichnet vom 1. Juni 1890 über den Betrag von 50 000 Mk. Der höchste Betrag, über den quittirt wird, beläuft sich auf 75 000 Mk., während der niedrigste Betrag bis auf 2000 Mk. zurückgeht. Der Gesammtbetrag dieser hundert Quittungen beläuft sich auf 1 750 000 Mk. Ueber die Hauptsache aber, an wen und wozu diese Summen verabfolgt sind, giebt der „Vorwärts“ keine vollständige Auskunft. Es wird nicht ein einziger Name eines Empfängers genannt. Es ist daher wohl anzunehmen, daß diese Quittungen Fälschungen sind. Daß der „Vorwärts“ selbst seiner Sache nicht sicher ist, erhellt aus dem Umstand, daß er Bedenken trägt, die Empfänger bei Namen zu nennen.

— Zum Projekt der Tabakfabrikatsteuer bemerkt der „Hamb. Korresp.“ diplomatisch: Auf alle Fälle hat die Tabakindustrie gar keine Ursache, sich jetzt schon über Steuerprojekte zu beunruhigen, die mit den Zukunftsaufgaben des Finanzministers Dr. Miquel zusammenhängen — könnten.“ — Dies läßt mancherlei zwischen den Zeilen lesen.

— Eine allgemeine Revision der Gebäudeveranlagung, wie sie das Gesetz vom 31. Mai 1861 vorschreibt, wird in den Jahren 1893 und 1894 in Preußen erfolgen. Die letzte Revision fand 1878 und 1879 statt.

— Die Klagen wegen Arbeitsüberbürdung der Gymnasiasten werden sich, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, demnächst in einer mit vielen Unterschriften versehenen Petition an den Unterrichtsminister Dr. Bosse Luft machen. Die seit Einführung des neuen Schulplans gemachten Erfahrungen zeigen, daß auch in Berlin ein Theil der Gymnasiallehrer sich durchaus nicht in die neue Ordnung hineinfindet. Obwohl die Stundenzahl im Griechischen und Lateinischen erheblich vermindert ist, werden rücksichtslos nach wie vor in den alten Sprachen die gleichen Anforderungen gestellt. Die Klagen wegen Ueberlastung der Schüler, welche in dieser Petition vorgebracht werden, beziehen sich auf den Unterricht von Unter-Sekunda ab.

— Zur Einwanderungseinschränkung in den Vereinigten Staaten. Infolge wiederholter Anfragen aus dem Publikum bezüglich neuer Beschränkungen der Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika hat das „Berl. Tagebl.“ Veranlassung genommen, an amtlicher Stelle Erkundigungen einzuziehen. Es wurde daselbst mitgetheilt, daß bislang keinerlei neue Beschränkungen der Einwanderung in Gesetzesform erlassen worden seien. Alle Nachrichten, welche über diesen Gegenstand alarmirend nach Europa gedrungen sind, beruhen auf willkürlichen Kombinationen.

— Der Bergarbeiterausstand im Saarrevier hat abermals weiter um sich gegriffen. Bis Sonnabend früh streikten schon insgesammt 12 000 Bergleute. Der Regierungspräsident von Trier, v. Heppe, ist in das Streikgebiet gereist, um mit den dortigen Landräthen zu konferiren. Die „Saarbrücker Ztg.“ giebt der Zahl der am Sonnabend Morgen Streikenden sogar auf über 15 000, mehr als die Hälfte der Belegschaften, an. Der Oberpräsident Nasse und das Landrathsamt in Saarbrücken ließen auf allen Gruben Polizei-Verordnungen anschlagen. Auf der Grube „Maybach“ fanden grobe Ausschreitungen und Streitigkeiten zwischen den Streikenden und den Anfahrenden statt. — Der Bischof Korum richtet ein öffentliches Schreiben an die Bergleute des Saarreviers, worin er sie dringlichst vor Betheiligung an dem Streik warnt. — Der Vorsitzende des Rechtsschutzvereins Warken ist Sonnabend verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

— Zur Choleragefahr. Dem Reichsgesundheitsamt sind bis Sonnabend Mittags vier in Altona neuerdings vorgekommene Cholera-Erkrankungen gemeldet worden; hiervon sind drei tödtlich verlaufen. Aus Hamburg ist Sonnabend eine leichte Neuerkrankung bei einem Arbeiter gemeldet.

Feuilleton.

Mutter und Tochter.

55.) (Fortsetzung.)

Fragend blickte Walter dabei Eva in die Augen und da sie schon bei der ersten Berührung des Gegenstandes erschrocken war, so erhob sie sich jetzt mit heftigem Erröthen und unterbrach Walter's Rede, indem sie ihm die Hand auf den Mund legte und sagte:

„Du darfst mich danach nicht fragen, Walter, — auch Du, mein ältester Freund nicht! Vielleicht kann ich Dir den Grund eines Tages erzählen, ich habe die Empfindung, als würde ich mit Dir über den Gegenstand sprechen können, aber jetzt noch nicht, Du mußt zufrieden sein mit der Erklärung, daß ich es so für gut fand, und Du vor Allen solltest mir beistimmen, denn hätten wir uns wohl hier so gefunden, wenn ich zu Hause geblieben wäre?“

„Ich habe ja auch gegen die Sache an sich nichts,“ entgegnete Walter mit Wärme, „im Gegentheil, mir war es ganz recht, daß dieser Erichkultus so plötzlich eine kleine Unterbrechung erlitt! Was hätte denn daraus werden sollen? — Du konntest doch schließlich Deinen Vormund nicht heirathen — —“

Er sprach nicht weiter, so erschreckte ihn das plötzliche Erbleichen Eva's bei diesen Worten. Das junge Mädchen schien zu schwanken, Walter sprang auf und indem er sie stützend umschlang, rief er:

„Aber um Gotteswillen, was ist Dir, Evchen? Was geht in Dir vor? Hast Du kein Vertrauen mehr zu Deinem Ritter? Ach, Eva, liebste Eva, wenn Du wüßtest, wie lieb ich Dich habe, Du würdest mir Alles sagen, was Dich bedrückt, und vor allen Dingen würdest Du diese unwürdigen Fesseln abwerfen, die Du hier trägst und würdest heimkehren, und wieder Du selber werden in dem alten lieben Kreise!“

„Ich kann nicht, ich kann nicht, Walter,“ schluchzte Eva leise, „ach, warum sagst Du das Alles? Mein Herz thut ja immer noch so weh! Bitte, verlaß mich jetzt, Du siehst, in welcher Aufregung ich mich befinde, und ich muß ruhig werden, bis die Kinder und Madame nach Hause kommen. Ein anderes Mal will ich Dir Alles erklären, — aber laß mich jetzt!“

„Zürnst Du mir auch nicht, mein Evchen,“ fragte Walter, der noch immer ganz bestürzt auf das erregte Mädchen blickte, „wie konnte ich ahnen, daß meine Worte einen solchen Sturm bei Dir hervorrufen würden! Ich will jetzt gehen, aber bald komme ich und hole mir die versprochene Erklärung. Leb' wohl, mein Schützling, und auf Wiedersehen!“ und dabei küßte Walter leidenschaftlich Eva's Hand und verschwand.

Als das junge Mädchen allein war, begann sie sich Vorwürfe zu machen über ihr Benehmen Walter gegenüber. Was sollte er nur davon denken? Sie für launenhaft halten? Gar etwa den wirklichen Grund ihres Fortgangs nach Hause ahnen? — Bei diesem Gedanken überfluthete es Eva siedend heiß, aber sie empfand doch nicht mehr den entsetzlichen Schmerz über ihre Enttäuschung wie im Anfang, vielmehr peinigte sie jetzt die Idee, was wohl Walter sagen würde, wenn er von ihrer thörichten Schwachheit hörte, und ob er sie nicht im Stillen darob verhöhnen würde.

Doch hatte sie zum Glück nicht lange Zeit, diesen Gedanken nachzuhängen, da Madame Bonardel heimkehrte und Eva's Pflichten sie in Anspruch nahmen.

Auch Walter dachte, als er seiner Wohnung zuschritt, über denselben Gegenstand nach. Was hatte nur Eva gehabt, daß sie bei seiner doch so einfachen und natürlichen Bemerkung so erbleichte? — Sollte er unbewußt einen wunden Punkt berührt haben — sollte Eva — nein, das war nicht denkbar! — Und doch bot dies die Lösung für alle Fragen und erklärte ihm Eva's Benehmen vollkommen. — Armes Kind! Wie viel mußte sie gelitten und gekämpft haben — und nun bei diesen unfeinen stolzen Menschen gebunden und von ihnen abhängig zu sein — nein, dort durfte sie keineswegs bleiben — morgen schon würde er es ihr sagen, — sie mußte hier fort, und wenn sie nicht nach Hause wollte, so mußte sie zu seiner Mutter, bis — ja bis — — weiter dachte er kaum, sondern lächelte nur still vor sich hin. Wie schön sie geworden war, die kleine Eva aus dem Gelehrtenhäuschen, wie stolz und hoch! — Die Kameraden hatten ihn damals bestürmt mit Fragen, wer denn die „Juno“ sei, welche er so ungenirt brüderlich gegrüßt, und er hatte ausweichend gesagt, es sei eine Kousine, die hier in Metz bei einer befreundeten Familie zum Besuch sei und deren Ankunft er erst viel später erwartet hätte. Das Alles sagte er aber ziemlich abweisend, so daß ihn Niemand mehr nach der Sache fragte, und dies hatte Walter ja auch erreichen wollen.

Am nächsten Tage ging Eva wieder mit Josi und Elli spazieren, und kaum hatte sie die große Esplanade mit den fünffachen Baumreihen zu beiden Seiten betreten, als ihr Walter mit einem duftenden Sträußchen begegnete, welches er ihr mit innigem Händedruck reichte.

„Wie wußtest Du, daß ich kommen würde?“ fragte sie staunend.

„Du, meinst, wegen der Blumen?“ und sich plötzlich der englischen Sprache bedienend, erklärte er ihr, daß sie das kleine Bouquet auf alle Fälle würde erhalten haben, entweder hier oder im Hause, da er sie, wenn er ihr hier nicht begegnet wäre, dort würde aufgesucht haben. „Ich mußte Dich heute auf alle Fälle sehen, Evchen, Du hottest mich gestern zu sehr erschreckt, ich fürchtete schon, Du seiest krank geworden. Du mußt auch mehr heraus an die frische Luft! Wo sind Deine frischen rothen Wangen geblieben? Ich kann es gar nicht verantworten, daß Du auch nur noch einen einzigen Tag dort bleibst, Du mußt mir auch versprechen, daß Du die erste Gelegenheit, die sich nur herbeiführen läßt, benutzen willst, um Dich dort frei zu machen.“

Eva wußte diesem stürmischen Drängen kaum zu begegnen, sie empfand es so wohlthuend, daß sich wieder Jemand um sie sorgte und versprach zunächst, daß sie die Stelle aufgeben wolle. Wie und wann wäre ihr freilich noch nicht ganz klar, da sie sich gerade von so wenig feinen Leuten, wie es Bonardels waren, nicht in Feindschaft trennen möchte.

Walter wollte übrigens schon in den nächsten Tagen wieder vorsprechen, und bis dahin irgend einen Plan ausdenken, wie er Eva mehr Freiheit verschaffen könne. Er führte diese Absicht auch aus, und fragte bei dieser Gelegenheit Eva in Gegenwart der ganzen Familie unbefangen, ob sie denn schon die schönen Festungswerke der Stadt gesehen habe, denen man nach dem Kriege von 1870 die Namen großer deutscher Feldherren beigelegt habe, und deren Anblick daher jedem Deutschen eine Freude wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Finanzgeschäfte aus Anlaß der Valutaregulirung scheinen doch nicht so glatt zu verlaufen, wie die offiziösen Meldungen glauben machen wollen. Ueber die Donnerstags-Konferenz beider Finanzminister mit den Vertretern der Rothschildgruppe herrscht in Wien eine, der offiziellen widersprechende Auffassung, welche dahin geht, daß nicht in allen Punkten eine befriedigende Einigung ermöglicht wurde. Ungarn verschiebt die Goldrentenausgabe, und unter den nach Pest geladenen Autoritäten fehlt der intimste Alliirte des österreichischen Finanzministeriums, der Direktor der Boden-Kredit-Anstalt Taußig, welcher gleichzeitig Präsident der Staatsbahn ist.

Italien.

Der franzosenfreundliche „Diritto" in **Rom** schreibt bezüglich des französisch-schweizerischen Bruchs: Frankreich besaß in der Schweiz einen Schutzwall für einen großen Theil seiner Ostgrenze. Man kann wohl sagen, die französische Kammer habe die Allianz mit der Schweiz zurückgewiesen. Die Eidgenossenschaft werde übrigens nun Frankreich gegenüber auch militärische Vorkehrungen treffen müssen. Frankreich habe leichtsinnig seine sichersten Freunde verloren. — Das römische Friedenskomitee wird im Januar Petitionen für den Weltfrieden an sämmtliche Regierungen versenden.

Die Schleifung der Festungswerke von **Mantua** hat begonnen.

Spanien.

Eine aus sechs Mann bestehende bewaffnete Räuberbande hat, wie aus **Madrid** gemeldet wird, in der Nähe von Linares den Kassirer einer der dort liegenden Minen, der mit der Löhnung für die Arbeiter im Betrage von 50 000 Pesetas unterwegs war, aufgefangen und ausgeraubt. Die Räuber hielten den Wagen an, schnitten die Stränge durch und legten den Insassen Fesseln an; den überraschten Leuten blieb keine Zeit zur Vertheidigung.

Frankreich.

Im Panamaskandal kommt nunmehr die Reihe der Bloßstellungen an die Presse. Die Untersuchung von 17 000 Anweisungen an die Presse ergab, daß anläßlich der letzten Ausgabe von Aktien der Panamagesellschaft im Jahre 1888 sieben Millionen an Zeitungen vertheilt wurden. Außerdem erhielten die Direktoren und Chefredakteure sowie die einflußreichen Mitarbeiter persönliche Abfindungen.

Ferry's Organ, die „Estafette", bestreitet die Authentizität der Meldungen über eine in Lyon stattgehabte Unterredung Jules Ferry's mit einem Zeitungsberichterstatter. Jules Ferry habe Niemand ermächtigt, in seinem Namen zu sprechen.

Wie „Libre Parole" meldet, hat das Gericht unter der Pression des Ministeriums angeordnet, daß vom 10. Januar ab Lesseps und Konsorten sowie die kompromittirten Deputirten außer Verfolgung gesetzt werden sollen.

Mehrere Morgenblätter wollen wissen, der gegenwärtig in Asien reisende Herzog von Orleans werde über die Ereignisse in Frankreich fortdauernd unterrichtet, die letzten ihm von dem Grafen von Paris zugekommenen Depeschen würden wahrscheinlich seine Rückreise beschleunigen.

Belgien.

Aus **Namur** in Flandern wird berichtet: Ein Kanalschiffer, von Antwerpen nach hier unterwegs, erkrankte mit seiner gesammten Mannschaft an der Cholera. Die Landung wurde untersagt, und das Schiff nach Antwerpen zurückgeschickt. Ferner wird aus Dünkirchen gemeldet: In Grand-Fort-Philippe sind am Mittwoch 13, am Donnerstag 3 Personen an der Cholera gestorben.

Großbritannien.

In **Dublin**, welches erst vor Kurzem der Schauplatz einer von den Feniern verübten Explosion war, wurde am Freitag in einer engen Straße in der Nähe der Kapelle Rathmines, einem der größten Gebäude der Stadt, ein Packet mit zwei Pfund Sprengpulver aufgefunden. Ein Zünder lag dem unheimlichen Fundstück nicht bei.

Rußland.

Der Emir von Buchara wird zu den russischen Weihnachtstagen in **Moskau** erwartet. Die Stadt Moskau wird einen silbernen Tisch, mit Edelsteinen besetzt, verehren sowie eine eben solche Trinkschale nebst zwölf Bechern.

Bulgarien.

Gegen die Verfassungsänderung sollen nach früheren Meldungen einige Mächte ihre Vertreter in **Sofia** beauftragt haben, offizielle Vorstellungen zu machen. Die offiziös bediente „Agence Balcanique" erklärt die Meldung in dieser Form für unrichtig und fügt hinzu, daß nur die Vertretung Englands und Italiens im Namen ihrer Regierungen dem Minister des Auswärtigen mündlich den freundschaftlichen Rath ertheilt haben, die Verfassungsrevision nicht vorzunehmen, damit gewisse äußere Verwickelungen vermieden würden. Es scheine jedoch, daß die von der bulgarischen Regierung gegebenen Aufklärungen die betreffenden Befürchtungen vollständig beseitigt haben.

Amerika.

Zu den nordamerikanischen Einwanderungsbeschränkungen wird der „Times" aus Philadelphia gemeldet, daß das Schatzamt in **Washington** provisorische Quarantäne Maßregeln angeordnet hat, denen zufolge für Einwanderer eine strenge siebentägige Quarantäne schon im Abfahrtshafen einzurichten ist. Während dieses Zeitraums soll eine tägliche Desinfizirung des Gepäcks unter Aufsicht besonderer Beamten stattfinden. Diese Bestimmungen treten in Kraft, sobald der diesbezügliche Erlaß bei den amerikanischen Konsuln eingetroffen ist.

Ueber eine neue Dynamitexplosion, welche ebenso wie bei der Katastrophe in Long Island durch die Fahrlässigkeit von Arbeitern herbeigeführt wurde, wird aus Philadelphia berichtet: „Vier Arbeiter wurden am Freitag in Stroudsburg (Pennsylvanien) in Folge einer Explosion von Dynamit, welches sie aufthauen wollten, getödtet."

In **Argentinien** gährt es wieder einmal an allen Ecken und Enden. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus **Buenos-Ayres** sind der Kriegsminister und der Chef des Stabes in der Nacht zum Freitag in dem Zentralbureau der Polizei geblieben. Mehrere Polizisten und Feuerwehrleute wurden am Freitag Morgen verhaftet. Wie verlautet, wurde ein **Komplott entdeckt**, welches bezweckte, die Stadt an verschiedenen Punkten in Brand zu stecken. — Der zum Schiedsrichter ernannte Marco Avalleneda wurde eiligst von der Regierung nach der Provinz Corrientes entsandt, man hofft, daß der dort ausgebrochene Konflikt durch seine Ankunft noch gütlich beigelegt werden kann. Mittlerweile haben zwischen den vorgeschobenen Posten der Regierungstruppen und der Aufständischen mehrere Scharmützel stattgefunden.

Der argentinische Kongreß ist am Freitag geschlossen worden.

Provinzielles.

i **Ottlotschin,** 1. Januar. [Aerztliche Kontrole.] Diejenigen Personen von hier und der Umgegend, welche nach Polen reisen und mit dem Eisenbahnzuge zurückkehren, dürfen auf dem Bahnhofe Ottlotschin den Zug nicht verlassen, sondern werden unfreiwillig bis zum Thorner Bahnhof mitgenommen, woselbst sie nach erfolgter ärztlicher Kontrole entlassen werden. Daß dieses der Cholera wegen geschieht, weiß jedermann, nichts destoweniger wird manch einem der hiesigen Bewohner dadurch das Reisen nach Polen verleidet.

Schulitz, 30. Dezember. [Gerettet.] In Brahnau hätten gestern leicht drei Menschen in den Fluthen ihr Leben lassen können. Der Wehrmeister B. war mit seinem Sohne und einem Arbeiter dabei beschäftigt, die eisernen Wehrpfähle, welche die Brahe absperren, zu entfernen. Hierbei riß der starke Strom mehrere Pfähle auf einmal um, und die drei Personen stürzten in die Fluth. Der Sohn und der Arbeiter ergriffen die noch stehenden Pfähle und wurden bald durch herbeieilende Menschen gerettet; der Wehrmeister B. aber wurde von dem Strome mitgerissen und weit fortgeschwemmt. Als die Tochter die Gefahr des Vaters sah, sprang sie muthig in einen Kahn, erfaßte glücklich den mit den Fluthen Ringenden, und so wurde auch dieser mit Hilfe herbeieilender Leute gerettet.

Schwetz, 30. Dezember. [Einbruch in die Kirche.] In der gestrigen Nacht wurde ein Einbruchsdiebstahl in der hiesigen evangelischen Kirche versucht. Der oder die Einbrecher stiegen mittelst einer Leiter, die wahrscheinlich auch gestohlen, durch ein Fenster in die Kirche. In ihren Erwartungen müssen sie sich aber getäuscht haben, denn es wird bis jetzt nichts vermißt. Die am Kirchenfenster angelehnte Leiter ließen sie zurück.

Marienwerder, 31. Dezember. [Feuer.] In der Nacht zum Donnerstag brannten Wohn- und Wirthschaftsgebäude sowie die Stallungen des Besitzers Otto Reichert in Russenau total nieder, und es kam auch das sämmtliche Vieh in den Flammen um. Herr R. und seine Familie haben, der „N. W. M." zufolge, nichts als das nackte Leben gerettet. Versichert war nur das Wohnhaus.

Lauenburg, 30. Dezember. [Vergiftung.] Ein bedauerlicher Vorfall hat sich nach der „D. Z." in unserer Nachbarstadt Leba ereignet. Dort gab die Hebeamme Schulz einer Wöchnerin, der Maurerfrau Handschug, anstatt der Medizin einen Eßlöffel voll Karbolsäure ein. Unter entsetzlichen Schmerzen verstarb die Kranke. Von hier begab sich eine Gerichts-Kommission an Ort und Stelle, um die Leiche zu öffnen.

Schneidemühl, 30. Dezember. [Einen lebensgefährlichen Sprung] aus dem Eisenbahnzuge wagte vorgestern ein unfreiwilliger Passagier auf der Strecke zwischen Weißenhöhe und Friedheim. Der Freund eines Abreisenden war zu diesem in das Kuppee gestiegen und hatte im eifrigen Gespräch das Abfahrtssignal überhört. Erst als der Zug bereits in voller Fahrt war, bemerkte der Redelustige seine fatale Lage und sprang kurz entschlossen aus dem Kuppeefenster hinaus. Wie es scheint, ist der kühne Springer mit heilen Knochen davongekommen.

Danzig, 30. Dezember. [Feuer.] Gestern Abend brannten auf der Kämpe bei Stutthof die Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Jochem, die erst im Frühjahr nach einem Brande neu aufgebaut waren, nieder. Das Feuer fand an den, in den Wirthschaftsgebäuden untergebrachten Wintervorräthen wie Getreide, Stroh, Heu usw. reiche Nahrung und griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit das ganze Gehöft ein Raub der Flammen war. Auch ist viel lebendes und todtes Inventar verbrannt. Fast wäre auch ein Menschenleben zu beklagen gewesen, wenn nicht herzhafte Männer noch rechtzeitig zugesprungen wären.

Elbing, 31. Dezember. [Brand mit Menschenverlust.] Gestern früh 3 Uhr brach in dem Stall- und Scheunengebäude des Besitzers Aug. Kneiphof in Lichtfelde Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß fast sämmtliche Pferde und zwei Kühe verbrannten. Leider hat, wie die „E. Z." berichtet, auch ein Mensch, der Arbeiter Aug. Strunk aus Rickelshagen, Kreis Mohrungen, seinen Tod in den Flammen gefunden. Ihm war noch zugerufen worden, sich zu retten, und hatte er auch geantwortet. Die rasende Schnelligkeit, mit welcher das Feuer auch die äußeren Wände ergriff, hinderte ihn wahrscheinlich, den Ausgang zu finden.

† **Mohrungen,** 1. Januar. [Verschiedenes.] Laut kirchlicher Bekanntmachung am Neujahrstage sind im Kirchspiel Mohrungen im Jahre 1892 268 Kinder geboren (151 männliche und 117 weibliche), darunter 22 uneheliche Geburten. Im Jahre 1891 waren 306 Geburten, mithin im Jahre 1892 38 weniger. Gestorben sind 199 Personen (98 männliche und 101 weibliche). Im Jahre 1891 waren 179 gestorben, mithin 1892 20 mehr. Getraut sind worden 51 Paare, im Vorjahre 40 Paare, mithin 11 Paare mehr. Kommunikanten waren 2677. Im Vorjahre dagegen 2646, mithin 31 mehr. — In Miswalde hiesigen Kreises soll nächster Zeit eine Apotheke eingerichtet werden. — Die hiesige aus ca. 60 Familien bestehende Bürger-Ressource hatte am gestrigen Sylvesterabend einen Familienabend arrangirt, bestehend aus musikalisch-, dramatisch-humoristischer Unterhaltung, Verloosung und Tanz, welcher die zahlreich Erschienenen bis zur frühen Morgenstunde froh beisammenhielt.

Pillau, 30. Dezember. [Schiffsuntergang.] Eine betrübende Kunde ist heute hierher gedrungen. Am Strande von Marscheiten wurde heute ein Boot, gezeichnet „Alma Göteborg", und eine mit schwarzem Kleide und blauem Jaquet bekleidete weibliche Leiche, deren Wäsche mit A. N. gezeichnet ist, ans Land geworfen. Es unterliegt leider keinem Zweifel, daß das Boot zu dem schwedischen Damper „Alma", welcher mit Weizen befrachtet am 17. d. M. zu einer Reise nach Kalmar den hiesigen Hafen verließ, gehört, und daß der Dampfer, welcher die volle Wucht des am 18., 19. und 20. d. Mts. stürmenden Orkans zu bestehen hatte, westlich von Brüsterort mit Mann und Maus untergegangen ist. Diese Annahme findet dem „G." zufolge ihre Bestätigung auch durch die Meldung des Wärters der Signalstation Brüsterort, welche den Untergang eines Dampfers am 23. d. Mts., muthmaßlich „Alma", meldet. Am 26. d. Mts. wollen einige Leute von der Nehrung auf See treibende Schiffstrümmer bemerkt haben, die jedenfalls von dem untergegangenen Schiffe herrühren. Zwei treibende Rettungsringe ohne Bezeichnung sind hier gelandet worden.

Ortelsburg, 30. Dezember. [Verunglückt. Hohes Alter.] Beim Bäumefällen wurde dieser Tage der Arbeiter T. aus Kawroche von einem Aste eines niederstürzenden Baumes derart am Kopfe getroffen, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. T. war der einzige Ernährer seiner alten Mutter und einer 14jährigen Schwester und ein braver ordentlicher Mensch. — In Schwentainen verstarb vorige Woche im Alter von 103 Jahren die Losfrau S. Dieselbe war bis in ihre letzten Lebensjahre noch recht rüstig und hat nie eine Brille gebraucht, auch hat sie bis in die letzte Zeit noch leichte körperliche Arbeiten verrichtet.

Jarotschin, 30. Dezember. [Kohlendunst-Vergiftung.] In dem Kirchdorfe Kolmitschki hat sich ein

Der Zug des Todes 1892.

Nachfolgend geben wir unsern Lesern eine Liste derjenigen hervorragenden Persönlichkeiten, die der Tod im verflossenen Jahre 1892 vom Schauplatze ihrer Thätigkeit abgerufen hat.

Aus Fürstenhäusern:

Mehemed Tewfik Pascha, der Vizekönig von Egypten, am 7. Jan. (alt 39 Jahre), Herzog von Clarence, der 28 Jahre alte Sohn des englischen Kronprinzen, am 14. Januar, er wurde kurz vor seiner Vermählung dem Leben entrissen; Erzherzog Karl Salvator v. Oesterreich, am 18. Jan., (52 Jahre), Großfürst Konstantin Nikolajewitsch von Rußland, 24. Jan. (64 J.), Ludwig IV., Großherzog von Hessen, 13. Februar (54 J.), Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, Schwester Kaiser Wilhelms I., 21. April (89 J.), Prinz Heinrich XXIX., Reuß, 30. Sept. (30 J.), Königin Olga v. Württemberg, 30. Okt. (70 J.)

Geistliche:

Pater Schynse, katholischer Afrikamissionar, Thibaudier, Erzbischof von Cambray, 9. Jan., Kardinal Simeoni in Rom (757.) 14. Jan., Professor Weingarten in Breslau, 14. Jan., Kardinal Manning in London, 14. Jan., (837.), Jesuitengeneral Anderledy, 19. Jan. (72 J.), Kardinal Mermillod in Rom, 23. Febr. (67 J.), Pater Gams, in München 11. Mai, (76 J.), Domherr Dubinski in **Gnesen**, 25. Juni, Kardinal de Annibale in Rom, 20. Juli (76 J.), Kardinal Graf Fürstenberg in Olmütz, 20. Aug., (79 J.), Kardinalbischof Howard Brighton, 16. Sept. (63 J.), Ernst Renan, Verfasser des „Leben Jesu", 2. Okt. in Paris, (69 J.), Kardinal-Erzbischof Lavigerie in Algier, 26. Nov. (67 J), Bischof Wordsworth, 5. Dez. (86 J.) fürstbischöfl. Konsistorialrath Konetzny in Breslau (11. Dez.), Generalsuperintendent Dr. Taube in **Danzig**, 15. Dez. (74 J.), Paulus Kassel, Pastor in Berlin, 24. Dez. (65 J.).

Politiker und hohe Beamte.

Dr. v. Behr, preuß. Herrenhausmitgl., Vorsitzender des deutschen Fischerei-Vereins. 13. Januar, (70 J.), Oberforstmeister v. Cotta, 19. Januar, Landtagsabg. K. Robert-Tornow, 20. Januar, (40 J.), Rhangabé griech. Staatsmann, 27. Januar, (81 J.), de Launay italien. Botschafter, 7. Febr., (73 J.), Graf zu Solms, preuß. Herrenhausmitgl., 15. Febr., (65 J.), Sverdrup, norweg. Ministerpräsident a. D., 17. Febr., (76 J.), Dautresme, franz. Handelsminister a. D., 19. Febr., (65 J.), Thibaut, früher belg. Kammerpräsident, 1. März, Lotichius, Herrenhausmitgl., 16. März, (73 J.), Dr. v. Bojanowski, Präsident des Reichspatentamts, 29. März, (60 J.), v. Chimay, belg. Minister, 22. März, (55 J.), Mackenzie, kanadischer Ministerpräsident a. D., (früher ein Steinmetz!), 17. April, (70 J.), der ungarische General Klapka, 17. Mai, (72 J.), der ung. Revolutionär Graf Teleki, 18. Mai, (71 J.), Oberbürgermeister v. Forckenbeck in Berlin, 26. Mai, (70 J.), de la Forge, ehem. franz. Kammerpräsident, 6. Juni, (Selbstmord), **Stadtrath Lambeck in Thorn**, Herrenhausmitgl., 9. Juni, (78 J.), Graf Pückler, Oberhofmarschall Kaiser Wilhelms I., 12. Juli, (94 J.), Protitsch, serbischer Regent, 16. Juli, (67 J.), Dr. Bratianu, rumän. Staatsmann, 21. Juli, (74 J.), Deodo de la Fonseca, Präsident der Republik Brasilien, 23. August, (52 J.), der italienische General Cialdini, 8. September, (81 J.), Reichstagsabg. v. Meyer-Arnswalde, 10. September, (75 J.), der englische Graf Essex, 11. September, (69 J.), der böhmische Fürst Rohan, 12. September, (91 J.), Lothar Bucher, Bismarcks Mitarbeiter, 12. Oktober, (74 J.), Branddirektor Kipping-Hamburg, (starb infolge erlittener Verletzungen bei einem Brande), 22. Oktober, (54 J.), Iranyi, ung. Politiker, 2. November, (69 J.), Bürgerm. Dr. Petersen-Hamburg, 14. November, (83 J.), Reichstagsabg. v. Kossowski-Schwetz, 19. November, (53 J.), v. Madai, der ehem. Polizeipräsident von Berlin, 24. November, (82 J.), der italien. Marineminister di San Bon, 26. November, Herrenhausmitgl. v. Gersdorff, 15. Dezember, (64 J.), Reichstagsabg. Lange, 15. Dezember, (46 J.), Unterstaatssekretär Dr. v. Marcard, 17. Dez., anhaltischer Staatsminister a. D., v. Krosigk, 25. Dez., (73 J.), Peter Franz Reichensperger, Reichstagsabg., Nestor der Zentrumspartei, 31. Dezember, (82 J.)

Aerzte, Gelehrte, Schulmänner.

Sir Morell Mackenzie, Kaiser Friedrichs Arzt, 3. Feb. 53 J., Prof. Dr. Fedde-Breslau, auch um die Turnerei hochverdient. Direktor a. D. Karl Paulsieck, bekannt durch die Lesebücher von „Hopf und Paulsieck", in Magdeburg, O. Tiersch, Lehrer und Musikschriftsteller in Berlin, Vorsitzender des Deutschen Lehrervereins, 53 J., Prof. Schröter (Mathematiker)-Breslau, 15. Jan., Dr. W. Junker, Afrikaforscher, 13. Februar, 52 Jahr, Professor und Ihering (Jurist) Göttingen, 17. September, 74 Jahre, Prof. Windscheid, (Jurist)-Leipzig, 26. Oktober, 75 Jahre, Professor von Hofmann (Chemiker)-Berlin, 5. Mai, 74 Jahre, Professor Gindely (Geschichtsforscher)-Prag, H. von Hellwald, Kulturhistoriker, 1. November, 50 Jahre, Prof. Maurenbrecher, Historiker, Leipzig, 6. November.

Dichter, Schriftsteller, Redakteure, Maler 2c.

O. Glagau, Berlin, Friedr. v. Bodenstedt, der Dichter des Mirza-Schaffy, 73 J., in Wiesbaden, Paul de Kock, französ. Novellendichter, 73 J., in Paris, Dr. H. Herrig, 46 J., Weimar, E. Pasqué, Musik- und Theaterschriftsteller, Ansbach, Henle von Hülsen, Berlin, 8. Mai, 62 J., Alb. Milland, Redakteur des „Figaro" in Paris, Pfarrer Ad. Stöber, elsässischer Dichter, 82 J., Heinr. Uhse Chefredakteur des „Leipzg. Tgbl.", Wolfg. Brachvogel, Redakteur von „Ueber Land und Meer", 38 J., E. Mario Vacano, Romanschriftsteller in Karlsruhe, Elise Henle Bühnenschriftstellerin in Frankf. a. M., 60 J., Hektor Cremieux, französ. Bühnenschriftsteller, Alfred Tennyson, engl. „gekrönter Dichter", London, Dr. O. Wolff, ehem. Chefredakteur der Stettiner Ostseeztg. — Professor P. Gräb, Maler in Berlin, Feldmann-Düsseldorf, Genremaler, Biermann-Berlin, Landschaftsmaler, Stevens-Brüssel, Thiermaler, Bleibtreu-Charlottenburg, Schlachtenmaler.

Aus Musik- und Theaterwelt.

Prof. Dr. E. Krause, Komponist, Berlin, Peter Cavallo, Pariser Komponist, Dr. Langhans, Musikschriftsteller, Berlin, Rob. Franz, Liederkomponist, Halle, 76 J., de Ahna, berühmter Geiger, Berlin, 57 J., Herve, Operetten-Komponist in Paris, Julius Rosen (Duffek), österr. Lustspieldichter, 58 J., Hofschauspieler Krause, Berlin, 50 J., Hofschauspieler E. Lauer, Berlin, 54 J., Schauspielerin Zerline Gabillon, Wien, 57 J.

Aus Industrie- und Handelswelt, Gewerbetreibende und sonstige bekannte Personen.

Louis Schwartzkopff, Begründer einer Maschinenbauanstalt in Berlin, Alexander Schöller, Senior des Hauses Leopold Schöller und Söhne in Düren, Reischauer, Zuckerindustrieller, Breslau, Ernst Jordan, Besitzer der Chokoladenfabrik Jordan und Timäus in Dresden, Julius Albert Schlumberger, elsässischer Großindustrieller, Dr. Werner Siemens, Chef der Telegraphen-Firma Siemens und Halske, Berlin, Walter Abbot Woot, Erfinder der Mähmaschine, New-York, Ernst Renz, Zirkusbesitzer, Berlin, 77 J., W. Astor, Millionär, größter Grundbesitzer von New-York, Anton Ronacher, Direktor des großen Vergnügungsetablissements in Wien, Cyrus Field, amerikanischer Millionär, der das erste transatlantische Kabel legte, New-York, Zacharias Werny, der letzte Lützower, 101 Jahre alt, Halberstadt, Hauptmann Kling, Westafrikaforscher.

Unglücksfall ereignet. Bei einem wohlhabenden Bauern wurden, um die Stubenwärme zu erhöhen, die Herdringe vorzeitig entfernt, so daß in den Raum, in welchem der Bauer mit seiner Frau und einem Mädchen schlief, Kohlendunst drang. Heute früh wollte ein Nachbar bei dem Bauern mit einem Anliegen vorsprechen. Da er trotz der vorgerückten Stunde noch Alles verschlossen fand, eilte er zu dem im Nachbardorfe wohnenden Sohne. Dieser drang in die Stube ein, wo die drei Personen betäubt vorgefunden wurden. Die Frau ist bald darauf gestorben; an dem Aufkommen der beiden Anderen wird gezweifelt.

Lokales.

Thorn, 2. Januar.

— [Sylvester-Feier.] Mit einem doppelten Gesichte, einem rückwärtsschauenden und einem in die Zukunft blickenden bildeten die alten Römer den Gott Janus ab, dem zu Ehren der Monat Januar seinen Namen führt. Einen solchen Doppelcharakter trug auch die Sylvesterfeier, welche in altgewohnter Weise in Vereinen wie von Familien begangen wurde. Das verflossene Jahr hat ja gewiß Manchem Erfreuliches gebracht; Besseres hofft doch aber nun einmal der Mensch immer noch von der Zukunft, und das Jahr 1893 wird gewiß viele frohe Erwartungen zu erfüllen haben, wenigstens dem Jubel nach zu urtheilen, mit dem es hier begrüßt wurde. Die obligaten Sylvesterbälle wurden in allen bekannten Lokalen abgehalten, in den Restaurants gaben die Wirthe ihren Stammgästen die landesübliche Punschbowle nebst Pfannkuchen zum Besten, der Artushof war wieder einmal nicht im Stande, die Zahl der sich zu dem heiteren Kappenfeste Drängenden zu fassen, und auf den Straßen unserer guten Stadt traf sich beim Morgengrauen die gemischteste Gesellschaft, taumelnde Nachtschwärmer, welche in bedenklichen Schlangenlinien ihrem Heim zustrebten, und fromme Kirchgänger, welche die Frühandachten zum Gotteshause riefen, „schwerbeladene" Masken und fleißige Dienstboten, jubelnde Kinder und „jammernde" Brummschädel. Von den zahlreichen Vereinen unserer Stadt hat sich wieder der Handwerker-Verein ganz besonders bemüht, seinen Mitgliedern im Schützenhaussaale einen recht genußreichen Abend zu bereiten, und die zahlreichen talentvollen Mitglieder der Handwerker-Liedertafel absolvirten die vortrefflich zusammengestellte „Vortragsordnung", (wie das Wort „Programm" verständiger Weise verdeutscht wurde) mit künstlerischem Geschick und Geschmack, von den zahlreichen Festtheilnehmern jubelnd applaudirt. Unfälle sind glücklicher Weise nirgends zu verzeichnen gewesen, auch sind gröbere Exzesse, wie sie leider häufig das schöne Fest der Jahreswende zu begleiten pflegen, diesmal nicht vorgekommen, sodaß die vielgeplagten Sicherheitsbeamten nicht wesentlich in Thätigkeit zu treten hatten, und so verlief der Sylvester, zu welchem der Himmel noch einen „klingenden" Frost von 12 Grad Kälte bescheert hatte, innerhalb der Grenzen einer herzlichen, gelegentlich übermüthigen Fröhlichkeit, welche von dem wohlanständigen Geist, der noch jederzeit in Thorn herrschte, ein erfreuliches Zeugniß ablegte. Möge die in jeder Beziehung gelungene Sylvesterfeier von guter Vorbedeutung für das begonnene Jahr 1893 sein!

— [Zur Personenbeförderung auf den Eisenbahnen.] Unter den Aenderungen, welche am 1. Januar in den Bestimmungen über die Personenbeförderung auf den deutschen Eisenbahnen eintreten, sind noch folgende von allgemeinem Interesse: 1) Einzelne bestimmte Plätze werden nicht verkauft und können im voraus nicht belegt werden. Diese Bestimmung ist dahin geändert, daß beim Einsteigen dem Reisenden gestattet wird, für sich und mitreisende Angehörige je einen Platz zu belegen. 2) Die Fenster dürfen nur mit Zustimmung aller in derselben Abtheilung mitreisenden Personen auf beiden Seiten des Wagens gleichzeitig geöffnet sein. Im übrigen entscheidet, soweit sich die Reisenden über das Oeffnen und Schließen der Fenster nicht verständigen, der Schaffner. 3) Eine Werthdeklaration für Gepäck ist nicht mehr zuläßig. Dagegen vergütet jetzt die Eisenbahn für Verlust oder Beschädigung den vollen gemeinen Handelswerth, in dessen Ermangelung den gemeinen Werth, welchen Gegenstände derselben Art und Beschaffenheit am Ablieferungsort zu der Zeit hatten, zu welcher das Gut abzuliefern war. Bisher wurden, wenn nicht ein höherer Werth deklarirt war, höchstens 12 M. für das Kilogramm vergütet.

— [Landwirthschaftliches.] Das wieder eingetretene schärfere Frostwetter, welches bei seinem konstanten Charakter nun endlich den dauernden Winter eingeleitet zu haben scheint, können wir, wenn es wirklich von Bestand bliebe, mit Befriedigung begrüßen, denn es hat in unserer Provinz wohl ausnahmslos den Boden gut durchgefroren und damit unsere Wintersaaten sicher eingebettet. Nach einer alten Bauernregel soll nun freilich meist der siebente Anlauf des Winters zu seiner Dauer führen, während der gegenwärtige Frost erst der sechste Versuch des Winters sein soll, zur Herrschaft zu gelangen und dennoch wäre dann ein nochmaliges Eintreten von Thauwetter zu erwarten. Für die Saaten maßgebend bleibt aber immer ein gutes Durchfrieren des Ackers bis auf die Saugwurzeln; ob dann noch eine starke Schneedecke darüber kommt, oder eine schwache, oder gar keine, ist für die Erhaltung der Saat ohne Bedeutung, denn der Roggen ist stark genug, um Temperaturen, wie sie unsere strengste Winterkälte von Mitte Januar bis Mitte Februar gewöhnlich zu bringen pflegt, das heißt etwa 15—16 Grad R und ausnahmsweise einmal 20 Grad oder darüber, ganz gefahrlos auch ohne schützende Schneedecke zu ertragen und der Weizen erst recht, wenigstens unsere einheimischen akklimatisirten Sorten. Der erfahrene Landwirth sieht deshalb nicht nur sorglos, sondern gerne den Acker bei strengem Froste gut durchfrieren, umsomehr, als dadurch auch eine große Menge von Unkrautsamen vernichtet wird.

— [Das Jahr 1893] ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen oder von 52 Wochen 1 Tag. Jahresregent ist der Merkur. Im Jahre 1893 finden zwei Sonnenfinsternisse statt, eine totale am 16. April und eine ringförmige am 9. und 10. Oktober. Die beweglichen christlichen Feste fallen auf folgende Tage: Ostersonntag 2. April; Christi Himmelfahrt 11. Mai; Pfingstsonntag 21. Mai; das Trinitatisfest 28. Mai; erster Aventssonntag 3. Dezember. Aschermittwoch fällt auf den 15. Februar.

— [Eine Versammlung der Vertrauensmänner der freisinnigen Partei] von Westpreußen und Hinterpommern findet am Sonnabend, den 7. Januar cr., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im Apollosaale des Hotel du Nord zu Danzig statt. Auf der Tagesordnung steht Besprechung über die provinziellen Parteiverhältnisse und die Organisation der Partei, sowie Berichterstattung aus den Wahlkreisen. An die Versammlung der Vertrauensmänner wird sich Sonntag, den 8. Januar Mittags 12 Uhr im großen Saale des Schützenhauses eine Versammlung freisinniger Wähler von Westpreußen anschließen.

— [Theater.] Das Direktor J. Paul'sche „Bromberger Theater-Ensemble" verabschiedete sich gestern in der uralten Nestroy'schen Posse „Lumpacivagabundus" vom hiesigen Publikum und bewies damit auf's Neue, daß selbst dieses faule, dem heutigen Geschmacke absolut nicht mehr entsprechende Gemengsel von höherem Blödsinn und albernem Zauber mit Rührmus durch eine vorzügliche Darstellung für ein neujahrfrohes Publikum genießbar gemacht werden kann. Wir hatten wiederholt lebhaft zu bedauern, daß eine so vorzügliche Truppe nicht durch entsprechend zahlreichen, wohlverdienten Besuch einigermaßen belohnt wurde und müssen auch für die gestrige Vorstellung dasselbe beklagen: das Theater war zwar einigermaßen gefüllt, lange aber nicht ausverkauft, wie man wohl mit Recht hätte erwarten können; im Theater-Jargon nennt man das „eine bessere Mittelleiche!" Gespielt wurde, wie gesagt, durchgängig ganz vorzüglich, wenngleich der Darsteller des Schneider Zwirn sich an karrikirt-karrirten Uebertreibungen gar nicht genug thun konnte. Selbst ein so verrückt gezeichneter Handwerksbursche läuft auf der Landstraße und in der Herberge nicht mit einer riesengroßen Scheere aus Silberpapier und einem halben Dutzend Bandmaßen an den Unaussprechlichen herum. — Wenn Herr Direktor Paul zu einer günstigeren Zeit wieder einmal nach Thorn kommen wird, dann möge ihm ein recht flotter Theaterbesuch beweisen, daß unser kunstverständiges Publikum eine so tüchtige, flotte, wohleingespielte Darstellung wirklich nach Gebühr zu schätzen weiß.

— [Die Konzerte] am Neujahrstage im Artushofe, wo die Kapelle der Einundsechziger spielte, sowie im Schützenhause von der Ulanenkapelle erfreuten sich eines recht guten Besuches und die musikalischen Vorträge fanden allgemeinen Beifall.

— [Amtsjubiläum.] Gestern beging Herr Polizeisekretär Wegner sein 25jähriges Jubiläum als städtischer Beamter. Eine Deputation der städtischen Beamten beglückwünschte den Jubilar und überreichte ihm ein prächtiges Tafelservis. Möge es dem pflichttreuen Beamten vergönnt sein, auch die goldene Jubelfeier in derselben Frische und Gesundheit zu erleben.

— [Militärisches.] Der Intendanturreferendar Pieszczek vom 17. Armeekorps ist zum Intendanturassessor ernannt und in das 5. Armeekorps versetzt. — Der Militäranwärter Kölbel ist zum Kasernen-Inspektor in Thorn ernannt worden.

— [Patentanmeldung.] Der Strommeister Porsch in Thorn hat ein Patent auf die Anfertigung von Fischangelschnüren aus Roßhaaren ohne Knoten angemeldet. Die Angelschnüre haben eine Länge von 3 bis 5 Meter.

— [Zugverspätungen.] Die heute früh hier fälligen Eisenbahnzüge trafen in Folge des gesteigerten Neujahrsverkehrs mit größeren oder geringeren Verspätungen ein.

— [Die Maul- und Klauenseuche] in Dominium Kowroß ist erloschen.

— [Gefunden] wurde 1 Hut im Telegraphenamt, ein Armband auf dem Altstädt. Markt und ein schwarzer wollener Handschuh am Postgebäude. — Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 9 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Eis schiebt sich nur langsam vorwärts, sodaß ein baldiges Stehenbleiben zu erwarten ist; heutiger Wasserstand 0,50 Mtr. über Null.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 2. Januar.

			31.12.92.
Fonds fester.			
Russische Banknoten		203,35	202,05
Warschau 8 Tage		203,10	201,80
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		100,00	99,90
Pr. 4% Consols		106,90	106,70
Polnische Pfandbriefe 5%		64,90	63,30
do. Liquid. Pfandbriefe		62,50	62,30
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		96,75	96,80
Diskonto-Comm.-Antheile		179,60	175,20
Oesterr. Creditaktien		169,90	165,50
Oesterr. Banknoten		169,00	168,80
Weizen:	April-Mai	156,00	151,50
	Mai-Juni	157,25	154,50
	Loco in New-York	$80\frac{1}{4}$	$79\frac{5}{8}$ c
Roggen:	loco	131,00	131,00
	Jan.	134,20	135,50
	April-Mai	137,00	135,50
	Mai-Juni	138,00	136,00
Rüböl:	Jan.	49,80	49,50
	April-Mai	50,20	50,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	50,90	50,90
	do. mit 70 M. do.	31,40	31,30
	Jan.-Febr. 70er	30,50	30,40
	April-Mai 70er	31,90	31,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 2. Januar.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	48,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	28,75 „	—,— „
Jan.	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Brennkalender für die Straßenlaternen.

Brennzeit für die Abendlaternen für die Zeit vom **1. bis einschl. 10. Januar** von $4\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr Abends; für die Nachtlaternen von 11 Uhr Abends bis $6\frac{3}{4}$ Uhr früh; vom **11. bis einschl. 20. Januar:** Abendlaternen vom 5 bis 11 Uhr Abends, Nachtlaternen von 11 Uhr Abends bis $6\frac{1}{2}$ Uhr früh; vom **21. bis einschl. 31. Januar:** Abendlaternen von $5\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr Abends, Nachtlaternen von 11 Uhr Abends bis $6\frac{1}{4}$ Uhr früh.

Telegraphische Depeschen.

Krakau, 2. Januar. Die polnischen Blätter melden, daß in Litthauen die Cholera heftig grassire. Aus Rußland trifft die Nachricht ein, daß große Schneeverwehungen Störungen im Bahnverkehr hervorrufen.

Newyork, 1. Januar. In Zentral-Mexiko hat eine Eisenbahnkatastrophe stattgefunden, bei welcher zahlreiche Todte vorgekommen sein sollen.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Julius Pasig in Thorn.

Nachruf.

Gestern Vormittag starb nach kurzem Leiden der Probenehmer Herr

Wladislaus Paczkowski.

Wir betrauern in ihm einen bescheidenen, pflichttreuen Mitarbeiter. Sein Andenken bleibt in Ehren!

Thorn, den 2. Januar 1893.

Die Beamten und Angestellten des städtischen Schlachthauses.

Gestern Vormittag 11 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden unser innig geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Wladislaw Paczkowski

im Alter von 31 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 2. Januar 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Jakobs-Vorstadt, aus statt.

Landwehr-Verein.

Der Kamerad **Wladislaus Paczkowski** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. d. M. Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Jacobsvorstadt 32, aus statt.

Thorn, den 2. Januar 1893.

Der Vorsitzende.
Schultz, Landgerichtsrath.

Koksverkauf.

In unserer Gasanstalt wird bis auf Weiteres **der Ctr. Koks mit 1,— Mark** verkauft.

Thorn, den 31. Dezember 1892.

Der Magistrat.

---

3 Satz Betten,
davon 2 Satz neu, **zu verkaufen.** Zu erfragen bei **Much,** Bäckerstraße 18.

Standesamt Thorn.

Vom 25. bis 31. Dezember 1892 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arno, S. des Oberpostassistenten Alb. Dill. 2. Margarethe, T. des Schuhmachers Joh. Trzcinski. 3. Rudolf, S. des Pferdebahnschaffners Friedr. Gehlhaar 4. Vinzent, S. des Arb. Lorenz Nalaskowski. 5. Frieda, T. des Arb. August Müller. 6. Stephania, T. des Arb. Joh. Grinski. 7. Hermann, S. des Kutschers Eduard Boritzki. 8. Martha, T. des Kutschers Carl Werner. 9. Walter, S. des Kgl. Maschinisten Anton Tonowski. 10. Gertrud, T. des Malers Erich Heise. 11. Käthe, T. des Hoboisten Carl Bautz. 12. Ida, T. des Gastwirths Carl Brischkowski. 13. Curt, unehel. S. 14. Therese, T. des Arb. Michael Gardzielewski. 15. Agathe, T. des Kaufm. Gustav Oterski. 16. Hermann, S. des Bildhauers Sally Meyer. 17. Maximilian, S. des Friseurs Herm. Schmeichler. 18. Unb. S. des Apparatführers Gustav Sawatzki. 19. Else, T. des Städt. Baumeisters Alb. Leipolz. 20. Hermann, S. d. Mühlenbauers Reinhold Rau. 21. Victoria, T. des Schiffsgeh. August Sitkowski 22. Hedwig, T. des Pfefferküchlers Eduard Wittwer. 23. Max, S. des Arb. Alexander Bonk. 24. Leon, unehel. S.

b. als gestorben:

1. Fuhrmann Nikolai Schott, 48 J. 1 M. 2. Hermann, 5 M. 23 T., S. des Dentist Salomon Burlin. 3. Marchanna Szwaba geb. Wroblewski, 72 J. 11 M. 16 T. 4. Carl, 1 J. 3 M. 20 T., S. des Kaufmanns Baruch Meyer. 5 Kaufmann Albert Pischalla, 38 J. 1 M. 16 T. 6. Max, 3 J. 8 M. 5 T., S. des Arb. Hermann Liedtke. 7. unv. Köchin Anna Kuhl, 40 J 8 M. 15 T. 8. Clara, 9 J. 8 M. 9 T., unehel. T. 9 Unv. Dienstmagd Anna Lukrawska, 28 J. 2 M. 23 T. 10. Major z. D. Ferdinand Mühlenbrink, 50 J. 5 M. 16 T. 11. Max Simon, 18 J. 7 M. 20 T. 12. Franziska Heyer geb. Noske, 57 J. 3 M. 13. Franziska Chojecki geb. Kwiatkowski, 43 J. 8 M. 18 T. 14. Maurergeselle Wilhelm Schulz, 30 J. 11 M. 15. Unb. S., 10 Min., des Apparatführers Gustav Sawatzky. 16. Marie, 1 J. 5 M. 15 T., T. des Schuhmachermeisters Leopold Wisniewski. 17. Ww. Henriette Philipp geb. Wendisch, 71 J. 2 M. 26 T. 18. Max, 1 J. 3 T., S. d. Zimmergesellen August Pohl. 19. Johann, 3 J. 3 T., S. des Schiffseigners Stanislaus Lukaszewski. 20. Pauline, 1 J. 7 M., T des Arb. Friedr. Wisnau.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arb. Hermann Krause und Franziska Smoczinski. 2. Schmied Michael Osmanski und Cäcilia Kaczmareck. 3. Maurerges. Alb. Komoll und Bertha Bahr, beide Briesenitz. 4. Arb. Carl Buchholz-Buchwald u. Emilie Genz geb. Krause-Gramenzer Busch. 5. Schiffseigner Johann Laudecki-Schwetz und Marianna Olszewski. 6. Schiffseigenthümer und Hausbes. Johann Kominski u. Antonie Loeser geb. Marcinkowski-Graudenz. 7. Arb. Franz Wozny u. Sophia Plompowski. 8. Arb. Franz Badeński-Jacobsdorf u. Marianna Reczczynski-Bremin. 9. Arb. Johann Musolf u. Marianna Kruza, beide Konitz. 10. Schmied Wladislaus Piatkowski und Maria Groblewski. 11. Händler Adolph Scheerke und Josephine Müller.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kaufmann Wilhelm Großmann mit Selma Neumann. 2 Schuhmacher Julius Schulz mit Luise Browatzki.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, 4. Januar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Einführung der in Folge Ergänzungswahlen wieder- resp. neu gewählten Stadtverordneten Herren Kriwes, Uebrick, Kolinski, Wakarecy, Dorau, Wegner, Dauben, Gerbis, Adolph, Granke, Lambeck, Illgner.
2. Betr. Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung im abgelaufenen Jahre 1892.
3. Betr. a) Konstituirung der Versammlung insbesondere Wahl des Vorstandes; b) Wahl der Ausschüsse, d. i. des Verwaltungs- und Finanz-Ausschusses; c) Wahl der Kommission für Versäumnißstrafen.
4. Betr. Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung der Wasserleitung und Kanalisation, insbesondere Herstellung einer gußeisernen Muffenrohrleitung von den Brunnen zum Wasserwerk.
5. Betr. die Verlängerung des Vertrages über Unterhaltung des Rathhausdaches.
6. Betr. den Pachterlaßantrag des Marktstandsgelderhebers Kruczkowski.
7. Betr. die Verlängerung des Pachtvertrages mit Ott über Pachtung von ungefähr 1/2 Morgen Land am Kondukt.
8. Betr. die Verhandlung über die am 5. Dezember v. J. stattgefundene Revision des Wilhelm-Augusta-Stifts.
9. Betr. desgl. des Waisenhauses.
10. Betr. die Abhaltung des Westpreußischen Städtetages im Artushofe hierselbst.
11. Betr. die Wahl des Herrn Bürgermeister Schustehrus zum ersten Bürgermeister von Nordhausen.
12. Betr. Deckung des Vorschusses der Kämmereikasse aus dem Etatsjahre 1891/92.
13. Betr. Vergebung der Drucksachen.
14. Betr. Anleihe für die Wasserleitung und Kanalisation.
15. Betr. das Protokoll über die am 28. Dezember 1892 abgehaltene Kassenrevision.
16. Betr. die Verhandlung über die am 7. Dezember 1892 stattgefundene Revision des städtischen Krankenhauses.
17. Betr. das Gesuch des pensionirten Registrator Merkel um Pensionserhöhung.
18. Betr. die Vergebung der gußeisernen Röhren und Formstücke für die Wasserleitung.
19. Betr. die Vergebung der Absperrschieber und Hydranten für die Wasserleitung.
20. Betr. die Vergebung der für die Canalisation erforderlichen aus Cementbeton hergestellten Waaren.

Thorn, den 30. Dezember 1892.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Das von uns für das Jahr 1893 aufgestellte Kataster, enthaltend den Umfang, in welchem die Quartierleistungen gefordert werden können, liegt in unserm Servisamt vom 2. bis einschl. 15. Januar 1893 öffentlich zur Einsicht sämmtlicher Hausbesitzer der Stadt Thorn und der Vorstädte aus, und sind Erinnerungen gegen dasselbe, seitens der Interessenten, innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung, beim Magistrat anzubringen.

Hauseigenthümer und Einwohner, welche gewillt sind, **freiwillig** gegen Gewährung der reglementsmäßigen Vergütigungssätze, Einquartierung aufzunehmen, werden ersucht, unserem Servisamt bezügliche Mittheilung zu machen.

Hausbesitzer. welche von dem Recht, die ihnen eintretenden Falls zufallende Einquartierung auszumiethen, Gebrauch machen wollen, sind verpflichtet, die Miethsquartiere dem Servisamte anzuzeigen.

Thorn, den 27. Dezember 1892.

Der Magistrat.
Servis-Deputation.

Coppernikusstraße Nr. 5 ist eine große Wohnung, 1. Etage, von April zu vermiethen. **A. Schwartz.**

Baderstraße 29 eine Wohnung, 3. Etage, 4 Zimmer Entree, Küche und Zubehör per 1. April 1893 zu verm. **S. Wiener.**

Wohnung, 2. Et. u. 1 kl. Wohnung in der 4. Et vom 1. April zu vermiethen. **Szczypinski,** Altstädt. Markt 18.

Schillerstraße 6, 2.
2 gut möblirte Zimmer, auf Wunsch auch mit Burschengelaß, vom 1. Januar zu vermiethen

---

Möbl. Zimmer z. verm. Coppernikusstr. 39, 3.

Wohnungen v. 4—5 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermiethen. Schülerstr. 12.

Bel-Etage, 4 Zimmer. Speisekammer, Mädchenstube u. allem Zubehör, Brunnen, vermiethet v. 1./4. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

Bekanntmachung.

Zur Reparatur der Thorner Kreischaussee'n in dem Jahre 1893/94 ist die Lieferung folgender Materialien zu vergeben:

1. Chausseestrecke Gremboczyn-Gronowo:
   198 cbm Chaussirungssteine,
   297 „ grober Kies.
2. Chausseestrecke Bildschoen-Lissomitz:
   357 cbm Chaussirungssteine,
   20 „ Kopfsteine,
   302 „ grober Kies,
   217 „ feiner Kies,
   40 „ Pflastersand.
3. Chausseestrecke Wibsch-Rosenberg:
   128 cbm Chassirungssteine,
   58 „ feiner Kies.
4. Chausseestrecke Wiesenburg-Scharnau:
   689 cbm Chaussirungssteine,
   311 „ grober Kies,
   279 „ feiner Kies.
5. Pflasterstraße Mocker:
   8 cbm Kopfsteine,
   69 „ grober Kies,
   30 „ feiner Kies,
   8 „ Pflastersand.
6. Chausseestrecke Culmsee-Renczkau:
   602 cbm Chaussirungssteine,
   7 „ Kopfsteine,
   188 „ feiner Kies,
   7 „ Pflastersand.
7. Chausseestrecke Ostaszewo-Friedenau:
   94 cbm Chaussirungssteine,
   100 „ grober Kies.
8. Chausseestrecke Culmsee-Wangerin:
   208 cbm Chaussirungssteine,
   189 „ grober Kies,
   93 „ feiner Kies.
9. Chausseestrecke Tauer:
   84 cbm Chaussirungssteine,
   5 „ Kopfsteine,
   117 „ grober Kies,
   33 „ feiner Kies.

Die Lieferung kann für jede Strecke in einzelue Cubikmeter als auch im Ganzen vergeben werden, und sind Offerten bis zum

10. Januar 1893

einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Thorn, den 18. Dezember 1892.

Der Kreisbaumeister.
J. V.
Rathmann.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, d. 5. Januar 1893,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich auf dem **Viehmarkte** hierselbst

1. Eine hochtragende, littau. dunkelbraune, 5 Zoll große, 7 Jahre alte Zuchtstute,
2. eine hellbraune 5 Zoll große, 8 Jahre alte Stute

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 29. Dezember 1892.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Der nächste Kursus für

Körperbildung und Tanz

beginnt **am 10. Januar 1893.**

C. Haupt,
Tanz- und Balletmeister,
Schuhmacherstr. 24, 2. Et.

Königl. belgischer Zahnarzt
Dr. M. Grün,
in Amerika graduirt,
Breitestr. 14.



---

1 gr. Geschäftslokal
mit 2 Schaufenstern zu vermiethen
Breitestraße Nr. 9.

Gesucht eine **kleine Wohnung** von 1 Stube und Kabinet, event. 2 kleinen Zimm. mit Küche vom 1 Februar. Adressen erbeten bei Herrn **J. G. Adolph.**

Baderstr. 24 ist die jetzt von Herrn Major Schmidt bewohnte **dritte Etage** sofort oder v. 1. April zu verm.

Familienwohn. zu verm. Gerstenstr. 11, 1 z erfr.

In meinem Hause Culmerstr. Nr. 5 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimm. nebst Zubeh, v. 1. April z. verm. **Joseph Wollenberg.**

---

1 Wohnung, 3 Zimm., Entree und Zubeh. zu verm. Mauerstr. 36. **W. Hoehle.**

---

1 **Wohnung** für 400 Mk. habe vom 1./4 zu verm. **Schachtel,** Schillerstr. 20.

---

1 Parterre-Wohnung, 2 Zimm., Küche und Zubehör, zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Eine Mittelwohnung
zu vermiethen Neust. Markt Nr. 20, 1.

---

1 frdl. möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren, mit a. ohne Beköstig., mit schön. Aussi., vis-à-vis d. Brbg. Thor, v. 15./1 bill z. v. Grabenstr. 2, III.

Wohnungen billig z. verm Brb. Vrst. Kasernenstr. 46. **G Rietz.**

Versammlung der Vertrauensmänner der freisinnigen Partei von Westpreußen und Hinterpommern in Danzig.

Am **Sonnabend, den 7. Januar 1893** findet in **Danzig**, Abends 7 1/2 Uhr, im Apollosaale des Hotel du Nord eine Versammlung der Vertrauensmänner der freisinnigen Partei von Westpreußen und Hinterpommern statt.

Tagesordnung:

Besprechung über die provinziellen Parteiverhältnisse und die Organisation der Partei.

Berichterstattung aus den Wahlkreisen.

An die Versammlung der Vertrauensmänner wird sich am **Sonntag, den 8. Januar,** Mittags 12 Uhr

im großen Saale des Schützenhauses

eine Versammlung freisinniger Wähler von Westpreußen anschließen, zu welcher hierdurch die Parteigenossen eingeladen sind.

Tagesordnung:

Berichte und Diskussion über die Tagesfragen.

Ausverkauf.

Um mein großes Lager vollständig zu räumen verkaufe von heute ab alle Sorten **Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel,** vom besten Material gearbeitet, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich die feinsten **Ballschuhe, Filzschuhe** und **Filzstiefel,** sowie **echt russische Gummischuhe.** Bestellungen werden auf's Beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

J. Pryliński, Thorn, Seglerstraße 28.

Allgem. Ortskrankenkasse Thorn.

Die Arbeitgeber werden an Zahlung der pro 1892 schuldenden Beiträge zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung hierdurch erinnert.

Thorn, den 2. Januar 1893.

A. Perpliess, Kassirer.

In allen **die höhere Mädchenschule und das Seminar** betreffenden Angelegenheiten bin ich in Zukunft täglich (mit Ausnahme des Sonntags)

Mittags 12 Uhr

im Schulhause (Zimmer Nr. 5) zu sprechen, für Auswärtige auch am **Nachmittage** in meiner Wohnung, **Brombergerstraße 46.**

C. Schulz, Direktor.

Erste Geld-Lotterie im neuen Jahre!

Weseler Geld-Lotterie. Hauptgewinn: Mk. 90000 — Ziehung schon am 7. Januar 1893. 1/1 Loose a Mk. 3,25, 1/2 a Mk. 1,75, 1/4 a Mk. 1.—. Die Hauptagentur:

Oskar Drawert, Altst. Markt.

Russische

Gummischuhe

in allen Größen und Façons empfiehlt billigst

Erich Müller Nachf.,
Brückenstraße 40.

Atlas- u. Taffet-Bänder
zu Maskenbällen
werden zu jedem Preise abgegeben
Heinrich Seelig.

Für die kommende Ballsaison mache die geehrten Damen auf mein Atelier aufmerksam. Indem ich stets bemüht bin, sowohl **Ball-,** wie auch **Gesellschafts- und Straßen-Toiletten** prompt und sauber auszuführen, bitte ich wie bisher um geneigten Zuspruch.

J. Afeltowska, Modistin,
Gerechtestraße 16.

Tapeten

in den neuesten Mustern empfiehlt billigst

J. Sellner, Gerechtestr.,
Tapeten- u. Farbenhandlung.

Dr. Sprangersche Magentropfen
helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl 60 Pfg.

Mein Saal sowie die Lokalitäten sind zur Feier des Kaisertages noch zu vergeben.

Schinauer,
„Gasthof zum Reichsadler" in Gr. Mocker.

Ein gut erhaltener

Selbstfahrer

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. 100** an die Exped. d. Z. erbeten.

---

1 neuen starken Arbeitsschlitten
hat zu verkaufen **S. Krüger.**

Wohnkeller, 3 St., Küche, und eine Hofwohnung sind vom 1./4. verm. **L. Kalischer,** Baderstr. 2.

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 6. Januar cr.,
präcise 8 Uhr Abends,
im Saale des Artushofes

Vortrag

des Herrn Schriftsteller **Lange** aus **Posen.**

Thema: Gasthaus- und Eisenbahnstudien in 4 Erdtheilen. (Eigene Erlebnisse.)

Nichtmitgliedern ist der Zutritt mit Genehmigung des Vorstandes gestattet.

Der Vorstand.

Thorner Beamten-Verein.

II. Wintervergnügen
Sonnabend, den 7. Januar cr.,
Abends 8 Uhr
im Artushof.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Wegen des Umbaues befinden sich vom 3. d. Mts. ab die

Parterre-Restaurationsräume
im
Vorraume des Gartensaals,

welcher durch Veränderung zu einem angenehmen Aufenthalt geschaffen worden ist, und welche für die Tages und Abendstunden geöffnet sind.

Gleichzeitig empfehle meinen anerkannt **vorzüglichen Mittagstisch.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet

A. Gelhorn.

Weinhandlung L. Gelhorn

empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** nachfolgende Weine in **vorzüglich. Marken** in und außer dem Hause:

	1/10 Liter	1/4 Liter	1/2 Liter	1/1 Liter
Rheinwein	0,15	0,30	0,60	1,20
Moselwein	0,15	0,30	0,60	1,20
Bordeauxwein	0,20	0,50	1,00	2,00
Portwein, weiß	0,25	0,60	1,20	2,40
„ roth	0,25	0,60	1,20	2,40
Ungarwein, herb	0,20	0,50	1,00	2,00
„ halbsüß	0,25	0,55	1,10	2,20
„ süß	0,25	0,65	1,25	2,50

Kein Schwindel!

Wirklich gänzlicher Ausverkauf sämmtlicher Waaren, bestehend in **Kurz-, Weiss- u. Wollsachen.** Da bis Februar geräumt haben muß, so verkaufe ich jeden Artikel sowie auch **Ladeneinrichtung** und **Wirthschaftsgegenstände** zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Seelig.

Zahnpasta (Odontine),

Jahres-Absatz über 50,000 Dosen, aus der kgl. bair. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt B. Landesausstell. 1882 und 1890. **29 jähriger Erfolg,** daher den fast täglich, unter allen möglichen Namen, auftauchenden Neuheiten vorzuziehen. Allgemein beliebt zur raschen Reinigung der Zähne und des Mundes Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt Weinstein, üblen Mund- und Tabakgeruch und konservirt die Zähne bis ins späte Alter. a 50 Pf. bei

Anders & Co. in Thorn.

---

1 Aufwärterin w verl. Gerechtestr. 35, im Laden.

Kirchliche Nachricht.
Neust. evang. Kirche.
Dienstag, den 3. Januar 1893,
Abends 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.